

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind
im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Hanken School of Economics, Helsinki, Finnland

Wintersemester 2015/2016

Vorbereitung

Nach dem zweiten Semester startete die Bewerbungsphase für ein Auslandssemester. Ich habe mich damals für Finnland entschieden, da ich zuvor noch nie in den nordischen Ländern gewesen bin und etwas Neues von Europa sehen wollte. Zudem haben mich die Landschaft, Lebensstandart und Bildungssystem in diesen Ländern schon immer angesprochen.

Nach der Zusage seitens der Goethe-Universität wurde mir ein Link zu einem Online-Portal der Hanken School of Economics geschickt, über das die Bewerbung an der Gasthochschule erfolgt. Dort musste man Notenauszug, CV, Passbild, Motivationsschreiben und einen Nachweis der Englisch Kenntnisse hochladen (ein B2 Wirtschaftsenglisch Kurs von der Goethe-Uni war damals ausreichend). Nach erfolgreicher Bewerbung erhält man von der Hanken School seine Login Daten zu dem Studierendenportal (ähnlich wie Olat), wo man sich ab dem 1.08 für seine Kurse anmelden kann. Es ist empfehlenswert sich für mehr Kurse anzumelden als man eigentlich belegen möchte, sich diese vor Orte anzuschauen und danach zu entscheiden welche man behält, da Abmeldungen von Kursen kein Problem sind.

Ankunft

Während der ganzen Zeit in Finnland sind Tutoren für die Auslandsstudenten zuständig. Die Tutoren sind super nett, helfen einen bei allen Fragen und organisieren verschiedene Trips (näheres unter dem Thema Reisen). Bereits vor dem Aufenthalt in Finnland, haben unsere Tutoren eine Facebook Gruppe erstellt, in der sie alle wichtigen Informationen bereitstellten und ebenfalls Wohnungsangebote posteten. Jeder Austauschstudent wurde von einem Tutor vom Flughafen abgeholt und zu seiner Wohnung gebracht. Zudem war es möglich mit dem Tutor abzusprechen, dass er vorab die Schlüssel zu der Wohnung abholt. Ob man vom Flughafen abgeholt werden möchte, kann man in mobility-online der Hanken School angeben. Ich finde der Abhol-Service ist eine super Idee, da man sich dadurch erst einmal um nichts kümmern muss, freundlich empfangen wird und schon erste Kontakte knüpfen kann.

Unterkunft

Sobald man an der Hanken School of Economics angenommen wurde kann man sich für die Hoas Studentenwohnheime bewerben (Einen Link bekommt man von der Uni zugeschickt). Bei den Anmeldungen einer Wohnung über das Studentenwohnheim ist es wichtig, dass man sehr schnell ist, da die Platzanzahl begrenzt ist und sich die Suche nach einer privaten Wohnung für diese Zeit schwierig gestalten kann. Die Meisten der Austauschstudenten der Hanken School wohnen in demselben Wohnheim (ca.25 min von der Uni entfernt, allerdings gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar). Da ich zuerst keinen Platz im Wohnheim hatte, sondern nur durch das Nachrückverfahren

einen Platz bekommen habe, war ich in einem anderen Wohnheim (ebenfalls ca.30 min von der Uni entfernt). Ich habe mir meine Wohnung mit zwei Mädchen aus Spanien geteilt, mit denen ich mich super verstanden habe. Zudem war sowohl mein Wohnheim als auch das andere Wohnheim, indem die meisten Austauschstudenten von Hanken wohnten, vor kurzem erst renoviert worden. Für mein Zimmer habe ich 400 Euro im Monat gezahlt, was für finnische Verhältnisse in Ordnung ist. Wenn man kein Zimmer bei Hoas bekommt, muss man mit einer Miete von 500-600 Euro rechnen. Zudem haben einige, die keine Wohnung gefunden haben ein Hotelzimmer für diese Zeit gemietet (Problematisch ist, dass man dann während seiner Zeit in Finnland keine Küche hat. Allerdings kann man in der Hanken Mensa für 2,60 Euro essen).

Die Universität

Die Hanken School of Economics ist eine der ältesten Business Schools in den nordischen Ländern und wurde dieses Jahr mit der Triple Crown ausgezeichnet (die weltweit nur 68 Business Schools besitzen). Hanken unterscheidet sich deutlich von der Goethe-Uni, da sie viel kleiner ist und ein anderes Lernsystem hat. Die Kurse sind wesentlich kleiner, man hat persönlichen Kontakt zu seinen Professoren und in einigen Kursen wird aktive Mitarbeit im Unterricht vorausgesetzt. Zudem ist das Semester in zwei Perioden aufgeteilt. Die erste Periode geht von September bis Mitte Oktober. Das bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt die ersten Kurse bereits zu Ende sind. Man hat die Wahl die Klausuren in diesen Kursen nach Ende der ersten Periode im Oktober zu schreiben oder am Ende der zweiten Periode im Dezember. Generell ist es möglich eine Klausur zweimal zu schreiben und sich die bessere Note anrechnen zu lassen. Die zweite Periode startet im November und geht bis Mitte Dezember. Auch hier gibt es einen zweiten Klausurtermin, allerdings ist dieser im Januar, wo man bereits wieder in Deutschland ist.

Das Niveau an der Hanken würde ich niedriger einschätzen als an der Goethe-Uni bzw. die Klausuren sind einfacher gestaltet. Allerdings ist das Studium an der Hanken während des Semesters mit wesentlich mehr Zeitaufwand verbunden. Jede Woche stehen Assignments, Gruppenarbeiten, Rollenspiele oder Präsentationen an. Der Vorteil an den vielen Assignments ist, dass es manchmal gar keine Klausur in einem Kurs gibt und sonst die Klausuren nur zwischen 50-80% zählen.

Zudem muss man sein Wissen oft auf Case Studies anwenden, was ich persönlich sehr gut fand. Desweiteren, gab es in einigen Kursen individuelles Feedback auf die Assignments, was generell hilfreich für den weiteren Studienverlauf ist. Ein weitere Vorteil an dem System an der Hanken School ist, dass man in den Klausuren kein Problem mit Zeitdruck hat. Die Klausuren sind für 4 Stunden angelegt, allerdings braucht man im Regelfall maximal 3 Stunden. Der Inhalt der Klausuren unterscheidet sich auch von der Goethe-Uni. Die Klausuren sind in den meisten Kursen kaum mathematisch dafür wird mehr Wert auf Zusammenhänge gelegt und es gibt einige Aufgabe zu denen man ein Essay schreiben muss.

Abschließend ist zu sagen, dass die Hanken School of Economics viele Kurse im Bereich Management anbietet. Für Studenten mit dem Schwerpunkt Finance and Accounting oder Economics gestaltet sich die Kurswahl etwas schwieriger. Während meines Semesters gab es einen Finanzen Kurs, einen Economics Kurs und einen Accounting Kurs, bei dem es sich allerdings um einen Online-Kurs handelte.

Module

Während meines Auslandssemesters habe ich insgesamt vier Kurse (30CP) belegt, wovon zwei jeweils in der ersten Periode und zwei in der zweiten Periode lagen. Neben den Business Modulen besteht die Möglichkeit einen finnisch oder schwedisch Kurs für Anfänger zu belegen. Da Finnland zweisprachig ist und es sich bei der Hanken um eine schwedische Business School handelt, macht schwedisch lernen wahrscheinlich eher Sinn. Zudem ist die Sprache verglichen mit dem komplexen finnisch wesentlich einfacher zu erlernen.

Allerdings ist die Belegung eines Sprachkurses nicht zwingend nötig, da in Finnland die meisten Leute englisch sprechen können, wodurch ich mich auch gegen einen Sprachkurs entschieden hatte.

Während meines Semesters habe ich folgende Kurse Belegt:

Organizational Behaviour and Leadership (8CP)

In diesem Modul hat man grundlegende Leadership Modelle kennen gelernt sowie die Beziehung von Verhalten in einem Unternehmen und Erfolg. Der Kurs ist zudem stark an Human Resources angelegt, was eine gute Möglichkeit ist mehr über diesen Bereich zu erfahren, wenn man sich dafür interessiert, da es zu dem Bereich Personal kaum WPMs in Frankfurt gibt.

Der Kurs besteht aus einer Klausur (50%), drei Case Studies (jeweils 10%) und aus der mündlichen Mitarbeit in den Seminaren (20%). In jedem Seminar kann man maximal 5 Punkte erreichen. Sollte man bei dem Seminar nicht anwesend sein erhält man 0 Punkte, sollte man anwesend sein, sich jedoch nicht beteiligen, erhält man 2 Punkte.

Für alle Studenten, die sich für die Richtung Personal oder Leadership interessieren, kann ich diesem Kurs äußerst empfehlen.

Corporate Sustainability (8CP)

In diesem Modul erhält man Einblicke in verschiedene CSR Maßnahmen. Zudem werden grundlegende Probleme, mit denen sich Corporate Sustainability beschäftigt wie beispielsweise die Arbeitsbedingen in Entwicklungsländern genauer erläutert. Der Kurs ist interessant, allerdings sehr zeitaufwändig. Zwar schreibt man in diesem Modul keine Klausur, allerdings hat man jede Woche ein Assignment abzugeben. Insgesamt schreibt man 6 Assignments zu unterschiedlichen Themen (für das erste erhält man max. 10 Punkte, für alle weiteren 15P). Das erste Assignment ist auch gleichzeitig der Aufnahmetest für diesen Kurs. Generell ist zuzusagen, dass man jede Woche recht viel Arbeit hat, da man für jedes Assignment einen Film (1 ½ h) gucken muss, und fünf Texte (jeweils 20-30 Seiten) lesen muss. Die letzte Aufgabe ist ein Rollenspiel, das man innerhalb einer Gruppe vorbereiten muss (ebenfalls 15 Punkte).

Wer kein Problem mit viel Arbeit hat, kann ich den Kurs dennoch empfehlen, da er interessant ist und mal ganz andere Themen behandelt.

International Economics (6CP)

In diesem Modul, erhält man Einblick in grundlegende Mikro- und Makroökonomische Modelle wie Wechselkurse, Handel etc. Für alle Studenten, die bereits Mikro und Makro an der Goethe-Uni geschrieben haben, werden die meisten Themen des Kurses bereits bekannt sein.

Der Kurs setzt sich aus einer Klausur (70%) und einer Gruppenarbeit (30%) zusammen. Die Gruppenarbeit besteht aus einem Term paper und einer Präsentation. Der Vorteil an den Präsentationen

ist, dass man einen Einblick in aktuelle und realitätsbezogene makroökonomischen Thematiken bekommt.

Der Kurs hat zwar im Gegensatz zu den anderen Modulen nur 6CP, war meiner Meinung nach aber der Kurs für den man am meisten lernen musste.

The Corporation and Labour Law (8CP)

In diesem Modul beschäftigt man sich mit allen Themen die mit Arbeitern in einem Unternehmen zu tun haben wie beispielsweise Corporate Government, EU law oder Employee rights. Der Kurs ist so ausgerichtet, dass man sich das meiste selber beibringen muss. Insgesamt gib es nur 2 Vorlesungen, die jeweils drei Stunden gehen. Desweiteren gibt es 4 Bücher, die man für den Kurs lesen und können sollte, allerdings völlig unnötig, da sich die Fragen in der Klausur nicht wirklich darauf beziehen und man sich lieber Altklausuren anschauen sollte. Die Klausur zählt 80% der Gesamtnote, während es die anderen 20% Prozent für ein Term paper gibt (10-15 Seiten).

Meiner Meinung nach ist der Lernerfolg in diesem Modul nicht besonders groß, weswegen ich den Kurs nicht unbedingt weiterempfehlen würde.

Freizeit und Reisen

Außerhalb der Uni gibt es natürlich auch viel zu erleben. Neben ESN oder Uni Partys organisieren die Tutoren regelmäßig auch Partys nur für die Austauschstudenten. Da wir insgesamt nur 80 Austauschstudenten und ca. 10 Tutoren waren, kannte jeder jeden und man hatte immer richtig viel Spaß. Durch unsere Facebook Gruppe wurde zudem eigentlich jeden Tag Aktivitäten wie beispielsweise Lasertag, Schlittschuhlaufen, Kajak fahren oder einen Besuch zur Schokoladenfabrik Fazer vorgeschlagen oder einfach gefragt ob man etwas unternehmen will. Es wurde also nie langweilig während des Semesters. Was Partys angeht ist Finnland nicht unbedingt billig, allerdings findet man auf Studentenparties günstige Preise.

Gerade Leute, die sich für Landschaft und Natur interessieren, kommen in Finnland nicht zu kurz. Wenn man in Helsinki ist, muss man auf jeden fall die Inseln Suomenlinna und Seurassari besuchen. Auch ein Ausflug in den Nationalpark in Espoo lohnt sich.

Helsinki hat zudem eine super Lage zum reisen, da man einige Länder mit der Fähre erreichen kann. Die Tutoren organisieren während dem Semester vier Trips an denen man teilnehmen kann. Der erste Trip ist ein Tagesausflug mit der Fähre (ca. 2h) nach Tallinn, Estland. Bei Tallin handelt es sich um eine wunderschöne Stadt, von der man positiv überrascht wird, da die meisten anfangs nicht viel von der Stadt erwarten. Die nächste Reise geht nach Stockholm, meiner persönlichen Lieblingsstadt in Skandinavien. Der ganze Trip hat uns für ein Wochenende mit Hostel und Fähre gerade einmal 60 Euro gekostet.

Der dritte Trip, der von den Tutoren organisiert wird, ging nach St. Petersburg, Russland, was ein absolutes Highlight war, da man sonst nicht so oft nach Russland kommt. Auch hier sind wir wieder mit der Fähre hingefahren (Vorteil: mit der Fähre braucht man für 3 Tage kein Visum). Um diesen Trip mitmachen zu können, ist es wichtig, dass ihr einen Reisepass habt, der auch noch für die nächsten 6 Monate gültig ist. Der letzte, und mit abstand beste Trip, geht am Ende des Semesters nach Lappland. Diesen Tripp sollte wirklich jeder mitmachen, da man auch noch mal viel Zeit mit allen Austauschstudenten verbringen kann. In Lappland erwarten einen Aktivitäten wie eine Husky- und Rentierschlittenfahrt sowie eine Snowmobil Tour. Ansonsten standen Sauna, gemeinsames Abendessen

und Cottage Partys auf dem Programm. Mit etwas Glück (dass wir hatten), kann man in Lappland auch Polarlichter sehen, was wirklich ein außergewöhnliches Erlebnis ist. Neben den von den Tutoren organisierten Trips, habe ich die Zeit zwischen den zwei Semester-Perioden genutzt und bin nach Bergen (Norwegen) und Kopenhagen geflogen. Ich würde wirklich jedem empfehlen alle Trips von den Tutoren mitzumachen, da man einiges sieht und man dadurch auch mehr Kontakt zu allen Austauschstudenten knüpft.

Fazit

Die Zeit in Finnland war einer der besten Zeiten in meinem Leben und ich kann es nur jedem empfehlen. Gerade durch die vielen Trips und die gute und freundliche Atmosphäre zwischen den Austauschstudenten und Tutoren haben mir den Aufenthalt unvergesslich gemacht.

